

Richtfest im Schulhaus



Hebfeier in der „alten Schule“ dem künftigen Bürgerhaus, ein Meilenstein der Dorferneuerung

Die Gemeinde lud am 03. Dezember 1999 nachmittags zur Hebfeier ins Bauwerkgebäude ein. Erschienen sind fast alle, die in irgend einer Weise zum guten Gelingen beigetragen hatten und die Firstbaumdiebe, um mitzufeiern.

Die Eröffnungsrede wurde von Bürgermeister Georg Otter vorgetragen, Zimmerermeister Albert Latein sprach von der Galerie den Richtspruch und Architekt Johann Schmuck erläuterte den Umbau des „alten Schulhauses“ zum Bürgerhaus mit Saal, Küche, Bühnenraum und Feuerwehrschulungsraum im Obergeschoß, sowie dem Gerätehaus der Feuerwehr und dem Dorfladen im Erdgeschoß und dem Jugendraum im Keller. Weiter meinte der Architekt, daß so ein vielfältiges Angebot im Bürgerhaus, in zentraler Lage im Ort, sicherlich förderlich ist für das Gemeindeleben.

Der Richtschmaus fand anschließend im Raum des zukünftigen Dorfladen statt.

Hier ein Auszug aus der Rede von Bürgermeister Otter:



Wir alle sind froh darüber, daß das Bauvorhaben noch rechtzeitig unter Dach gebracht wurde. In den nächsten Wochen und Monaten geht nach verschiedenen Abbrucharbeiten die Aufbauarbeit zügig voran. Weitere Vergaben erfolgen im Januar 2000. Grundsätzliche Überlegungen zur Notwendigkeit der Dorferneuerung:

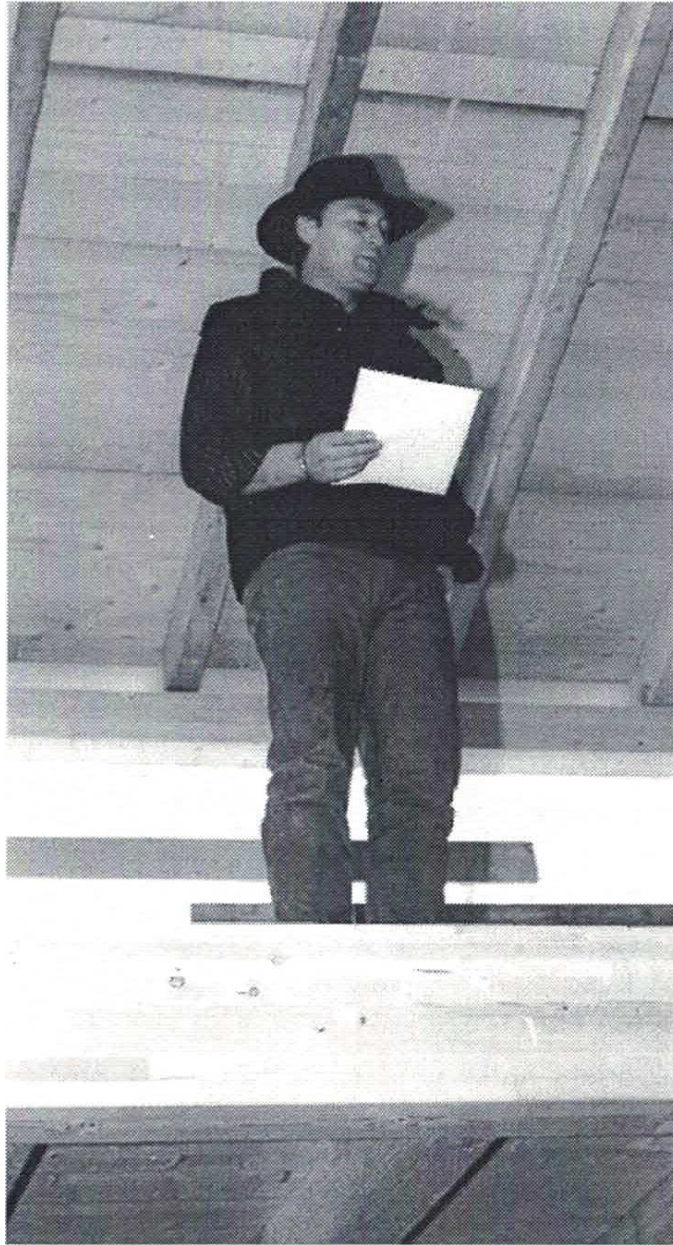
Das Jahr 1999 geht dem Ende zu, damit klingt auch das 20. Jahrhundert aus. Wohl kaum eines der 20 Jahrhunderte war von so rasanten Veränderungen und Neuerungen geprägt wie das letzte im 2. Jahrtausend. Vieles ist besser geworden, aber nicht alles hat uns glücklich gemacht. Kaum etwas ist von Dauer. Sobald wir uns an etwas gewöhnt haben, ist es schon wieder veraltet, muß es der nächsten Reform weichen. Obwohl es uns eigentlich noch nie so "gut" gegangen ist wie jetzt, sind viele Menschen unzufrieden, suchen nach den eigentlichen Inhalten im Leben, sind von Unruhe geplagt. Der rasende Zug der Zeit bietet keine Zeit zum Verweilen, wenig Geborgenheit, mangelnde Mitmenschlichkeit, keine Heimat.

Diese Defizite und Fehlentwicklungen machen sich auch im Leben unserer Dörfer bemerkbar. Viele Dörfer werden ausgehöhlt und ausgezehrt. Die lebenswichtige Fülle wie Kirche, Schule, Arbeit und Leben im Dorf, Kultur und mitmenschliche Beziehungen gehen verloren. Zurück bleibt ein baufälliges Gerüst, ein fleischloses Gerippe. Dies zeigt sich vor allem in der Strukturveränderung der Landwirtschaft; viele bäuerliche Familienbetriebe sind bei den ständig sinkenden Preisen nicht mehr lebensfähig. Handel und Gewerbe sind dem immer stärker werdenden Druck wachsender Konzerne oft nicht mehr gewachsen. Arbeits- und Kaufkraft wandern zunehmend ab. Eigenständigkeit, Geist und Gesicht eines Dorfes verändern sich nachteilig.

Ich denke, daß die Dorferneuerung, die Dorfentwicklung ein Heilverfahren ist. Wir sind heute froh und dankbar dafür, daß es sie gibt. 1993 wurde sie für das Dorf Mittergars angeordnet. In den vergangenen 6 Jahren haben viele Kinder, Jugendliche, Bürgerinnen, Bürger, Planer und Verantwortliche überlegt, diskutiert und Entscheidungen getroffen. Heute haben wir mit dem Richtfest für das künftige Bürgerhaus eine wichtige und weiterhin sichtbare Etappe erreicht, aber noch lange nicht das Ziel. Das Geheimnis des Zieles ist es nämlich, daß man es erst mit dem letzten Schritt erreicht. Alles andere ist der Weg dorthin, ist Vorbereitung für das Ziel unserer Dorferneuerung, das da heißt:

"Mittergars - ein Dorf zum Leben." Damit dieser Weg nicht zu mühsam wird, wollen wir ein bißchen innehalten und uns stärken, heute ist das Richtfest angesagt.

Auszug aus dem Richtspruch von Zimmermeister Albert Latein:



Man hat mir kürzlich aufgetragen,
den Richtspruch heut beim Fest zu sagen.
Es ist ein schöner alter Brauch,
und so halten wir es auch.

Froh versammelte Richtfestgäste,
ich grüße euch aufs allerbeste,
schön ist s für uns Zimmerleut,
wieder mal mit Herzensfreud,
Sprecher für ein Bau zu sein,
um ihn mit meinem Spruch zu weih n.

Bei diesem Bau, wir haben wohlbedacht,
das Ältere nicht kaputt gemacht,
wir haben weise eingesehn,
etwas vom Alten muß bestehn,
denn im Leben dann und wann,
auch Altes man noch brauchen kann.

Gott du wolltest diesen Bau in Gnaden,
behüten stets vor jedem Schaden,
vor Blitzschlag, Wasser und vor Brand.
Du wolltest segnen dieses Haus,
und alle die da gehen ein und aus,
du wolltest unserem Bauherrn geben,
ein langes und gesundes Leben.

Mein Glas will ich nun heben,
auf unser aller Leben ... Prost!



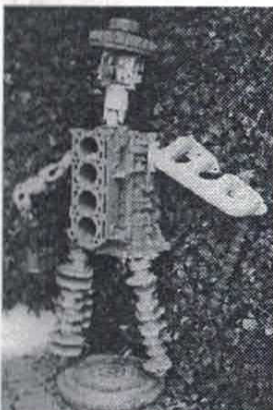
Die Firstbaumdiebe vom Mittergarser Gartenbauverein „testeten die Tragfähigkeit“ der neuen Galerie, frei nach dem Motto:

„Hält es, dann ist es ein gutes Gewerk, hält es nicht, ist es auch ein gutes Werk“.

Verborgenes Talent entdeckt

Mitten unter uns bastelt ein Mann die schönsten Fahrzeugmodelle, und keiner weiß etwas davon. Aber nicht etwa nach kompletten Bausätzen, sondern rein aus dem Gedächtnis und als Material nur Schrott.

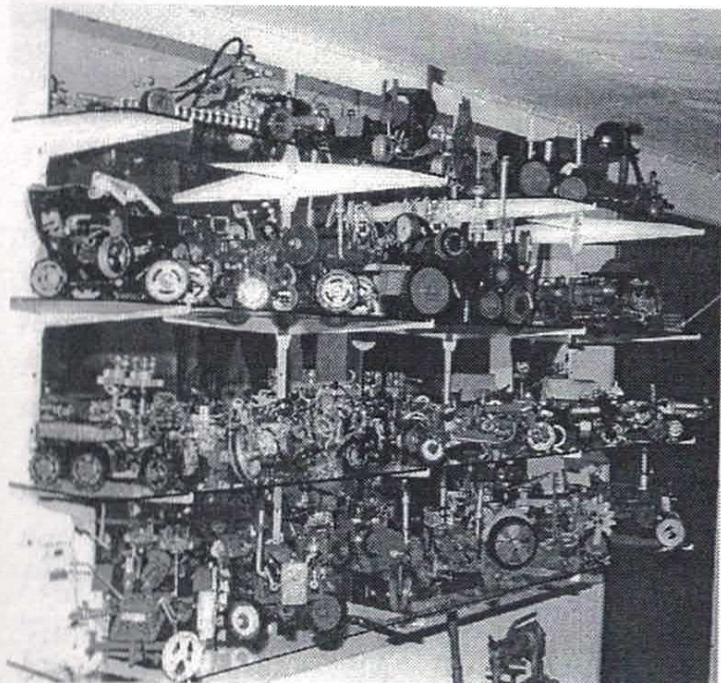
Gemeint ist damit Anton Gruber sen., der aus seiner Garage die reinste Hobbywerkstatt gemacht hat.



Empfangen wird man vor dem Tor von einer etwa 1.30 meter hohen "Figur", bestehend u.a. aus einem Motorblock, Kurbelwellen und einer Schwungscheibe.

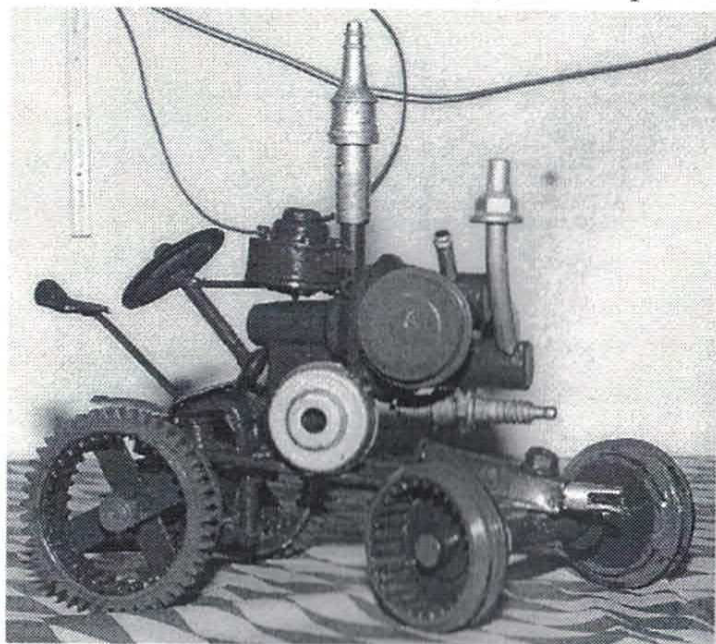
Im Innenraum glaubt man auf den ersten Blick, in einem Modellfahrzeug-Museum zu sein.

Da stehen in Reih und Glied aufgereiht, blitzblank gestrichen und geputzt, die verschiedensten Fabrikate von Traktoren, Motorrädern, sogar ein Ketten-Krad ist dabei, Rennwagen, Autos, Fahrräder, ein Windbrunnen und vieles mehr. Beispielsweise besteht ein Formel-1-Rennwagen aus lauter Zündkerzen.



Anton Gruber verwendet nur Materialien, die im Betrieb seines Sohnes als Schrott gelten und hat nach seiner Schätzung bereits ca. 15 Zentner davon verbaut. Ein besonders

gelungenes Stück ist das Modell eines Lanz-Bulldogs, der aus Zahnradeln, Benzinpum-

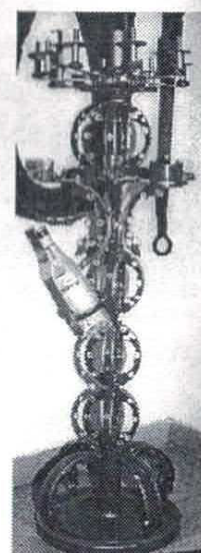
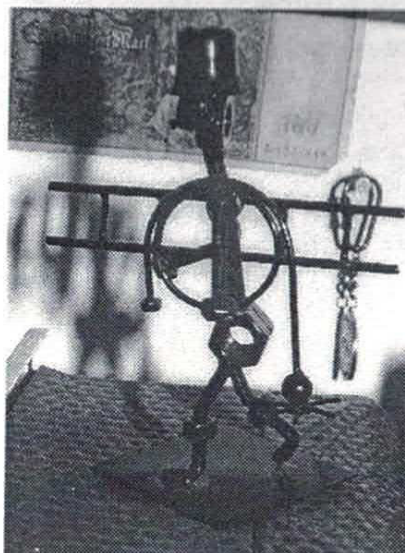


pe, Vergaserteil, Zündkerzen und einer Riemenscheibe besteht.

Zwei Ami-Truck-Sattelschlepper, beladen mit Planierdrahten und ein silber glänzender Tankwagen, alle drei mit Beleuchtung, sind mit ca. knapp einem Meter Länge die größten Fahrzeuge.

Besonders stolz ist Herr Gruber auf einen Dampfkessel mit funktionierender Kettensteuerung, dazu noch einen Pflug, genauso wie vor ca. 50 Jahren gefahren und gearbeitet worden ist.

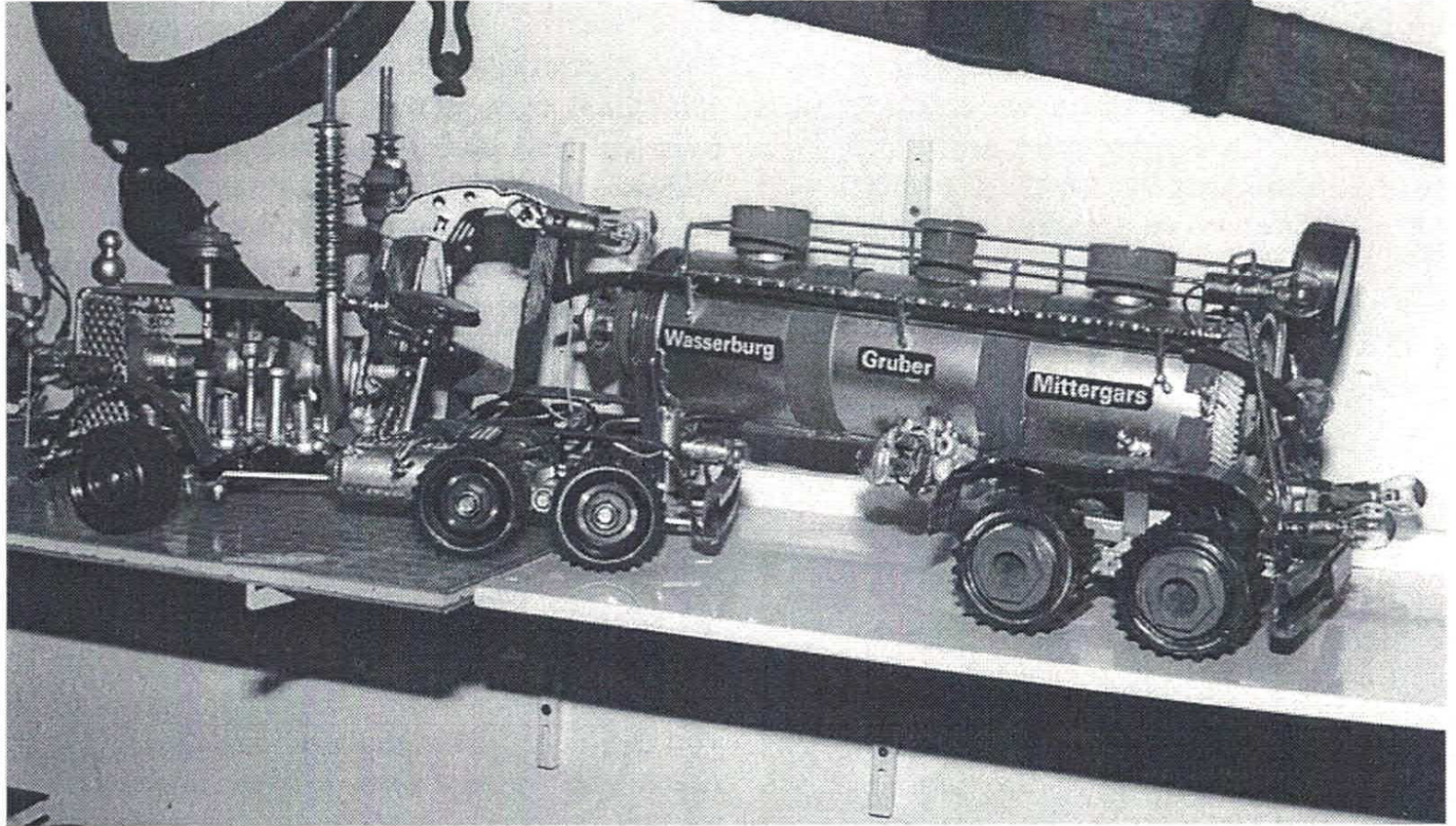
Aber nicht nur Fahrzeuge hat Anton Gruber gebaut, auch einige andere Sachen kann man entdecken. So z.B. einen kleinen Kaminkehrer oder einen großen Partyständer.



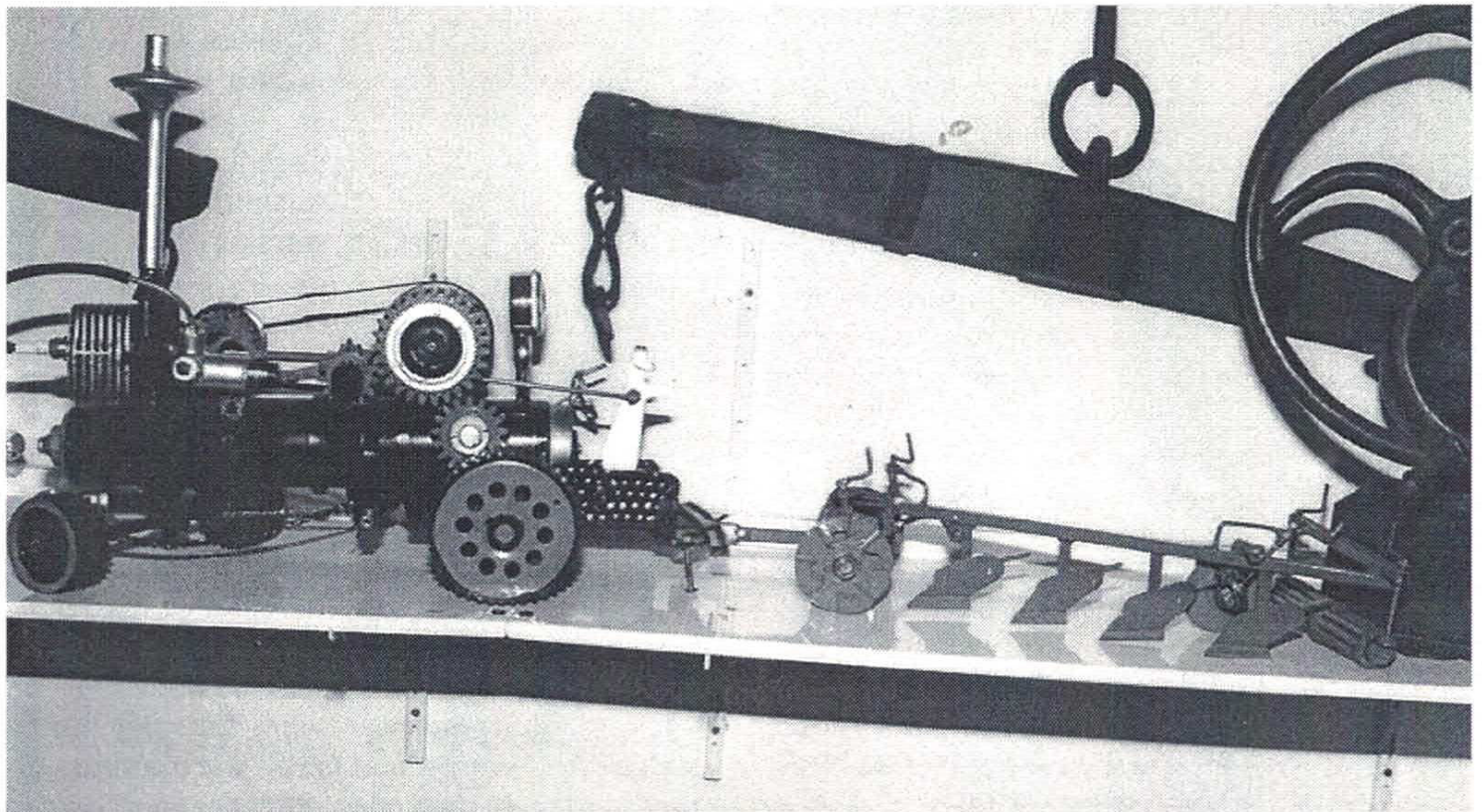
Letzterer besteht zum Großteil aus Bremsbacken, einer Mährescherscheibe, sowie Kupplung und Turbolader vom Auto. Man kann auf ihm Flaschen, Gläser, Aschenbecher und Kerzen deponieren.

Es ist unmöglich, all diese Sachen genau zu beschreiben. Herr Gruber ist jedoch bereit, seine kleinen Kunstwerke jedermann zu zeigen.

Anneliese Sachenbacher



Tankwagen



Dampfkessel mit Pflug

Mittergars in der Nazizeit

Innerlich völlig aufgewühlt, berichtete mir vor kurzem meine 16-Jährige Enkelin von einer Besichtigung des KZ-Geländes in Dachau, wie erschüttert sie über die Geschehnisse an diesem Ort war. Bei jedem Schritt, so sagte sie, mußte sie daran denken, ob hier nicht ein Mensch erschlagen oder erschossen wurde. Sie sagte, wie schlimm sie sich auch den Krieg vorstelle, wenn sich dabei die Menschen gegenseitig erschießen. Und dann kam unweigerlich jene Frage, die wohl viele Kinder heute an ihre Großeltern stellen: "Opa, hast du im Krieg auch Menschen erschossen?"

In letzter Zeit wurde von vielen Berufenen und auch Unberufenen über die Zeit des sogenannten Dritten Reiches geschrieben und berichtet. Die Wahrheit über diese schlimme Epoche ist grausam genug. Aber die heutigen Historiker, wie sie sich gerne nennen, haben ihr Wissen teilweise auch wieder aus Büchern die oft unter tendenziösen Umständen entstanden sind. Oder sie wollen bewußt verfälschen, wie jüngst in der sog. Wehrmachtsausstellung der Herren Remmtsma und Heer. Genaue Berichte kann man nur noch von Zeitzeugen erhalten, die das Geschehen unmittelbar erlebt haben. Diese Personen, zu denen ich mich zähle, sind aber 70 und älter und das Erinnerungsvermögen läßt oft schon nach. Leider war der Horizont, den wir damals hatten, sehr eng begrenzt. Es gab kein Fernsehen und auch kein Radio. Und die Tageszeitung, die wir als Kinder sowieso nicht lasen, war gleichgeschaltet. Die erlebten Geschehnisse beschränken sich daher hauptsächlich auf die engere Umgebung. Ich will nun versuchen, das Geschehen aus der sog. Nazizeit den heutigen jungen Menschen im Ort zu schildern, und zwar so, wie meine Altersgenossen und ich sie selbst erlebt haben.

Vor der Nazizeit, ich war damals 6 bis 7 Jahre alt, war es für mich bei uns recht unterhaltsam. Mein Onkel hatte im Haus eine kleine Schreinerei. Wegen der großen Arbeitslosigkeit (6 Millionen- gar nicht so viel mehr als heute) kamen oft Handwerksburschen auf der Wanderschaft bei uns vorbei.

Manchmal konnte mein Onkel sie für ein paar Tage beschäftigen. Meist aber hielten sie sich ganze Nachmittage bei uns in der Stube auf. Da wurde Ziehharmonika gespielt, gesungen und allerhand lustige Geschichten und Witze zum Besten gegeben. Ich hatte dabei Augen und Ohren und wahrscheinlich auch den Mund weit offen und fand das ganz einfach toll und unterhaltsam. Am 30. Januar 1933 übernahmen die Nationalsozialisten zum großen Entsetzen meiner Großmutter die Macht. Sie haßte diese Partei wegen der Gottlosigkeit bis aufs Blut. Die lustigen "Hoagartnachmittage" mit den Schreinergelesen waren für mich leider vorbei. Jeder bekam wieder Arbeit. Eine der wenigen positiven Aspekte dieser Zeit. Sonst änderte sich zunächst wenig im Ort. Die Mittergarser waren sehr religiös. Wir hatten mit Pfarrer Kufner einen sehr heiligmäßigen Priester. Jeden Tag war Morgengottesdienst, und der war von Jung und Alt rege besucht. Da ließen sich die Mittergarser von den neuen Machthabern in nichts dreinreden. Am Tag vor dem 1. Mai 1933 durfte ich mit meine Großvater zum Lanzendorfer gehen. Dieser hatte damals schon ein Radio. Er stellte es auf das Fensterbrett in Richtung zum Peterwagner und wir konnten die Rede des "Führers" mithören. Ich hab wegen der schlechten Tonqualität kein Wort verstanden, hatte auch, wie die meisten Zuhörer, keine Interesse für seine Ansprache. Fasziniert hat mich eigentlich nur das Rauschen dazwischen, das sich anhörte, als ob jemand Kies abladen würde. Später erfuhr ich, daß dies das Beifallsklatschen war. Lanzendorfer war übrigens einer der wenigen in Mittergars, der für die neue Regierung schwärmte. Echte Nazis gab es eigentlich nur 3 oder 4 im Ort. Diese wenigen sahen wohl auch nur das Gute in der neuen Zeit: Abbau der Arbeitslosigkeit, Rückgang der Kriminalität usw. Sie haben in den ganzen 12 Jahren bestimmt niemandem etwas zuleide getan. Ganz anders zum Beispiel im Nachbarort Unterreit und Gars, wo die Ortsgruppenleiter so manchen Parteigegner das Fürchten lehrten. Natürlich gab es auch bei uns noch mehrere, die stillschweigend das

System für gut fanden. Es gab Arbeit, es herrschte eine gewisse Ordnung. Es blieb ja auch nichts anderes übrig, als sich zu arrangieren. Schnell sprach es sich herum, daß jeglicher Widerstand streng geahndet wird. Zwei Tage nach der Führerrede kam ich als Erstkläßler in die Schule. Als ich die erste Schulbibel nach Haus brachte, ging der Ärger in meiner Familie los. Das ganze Buch war voll mit braunen SA-Gestalten, Hakenkreuzfahnen und anderen Nazisymbolen. Die ersten Buchstaben, die wir lernen mußten, waren S A, Hitler, NSDAP, usw. Meinen Mitschülern ging es mit wenigen Aus-

nahmen zu Hause ebenso. Wir Kinder verstanden die Aufregung darüber natürlich nicht. Trotz der "Neuen Zeit" ging bei uns der Schulbetrieb ohne nennenswerte Einschnitte weiter. Vor Schulbeginn besuchten wir die Morgenmesse. Anschließend wurde in der Schule das Morgengebet gesprochen. Dienstags und Freitags kam unser liebenswerter Pfarrer Kufner zum Religionsunterricht. Die Schulkreuze wurden trotz staatlicher Anordnung, im Gegensatz zu heute in Bad Aibling, nicht abgehängt. Das haben wir nicht zuletzt unserem damaligen Bürgermeister Suittenpointner und unserem Schulleiter Brünstler zu verdanken. Beide waren den Nazis nicht gewogen, obwohl der Bürgermeister manchmal bei besonderen Anlässen notgedrungen die Uniform anziehen mußte. Schulleiter Brünstler war ein entschiedener Nazigegner und einer der wenigen Lehrer im Landkreis, die sich vor der Parteizugehörigkeit gedrückt hatten. Dies blieb auch für ihn nicht ohne Folgen. Eines Tages kam der Schulrat Herrenberger, ein äußerst herrischer Mensch und überzeugter Nazi. Nachdem wir ihm dienstbeflissen aus der Motorradhose geholfen hatten, er kam mit einem 100 Sachs (Hühnerschrecker wie wir es nannten), stellte er sich herausfordernd vor die Klasse. "Na und, was ist?" Er erwartete, daß wir ihn mit Heil Hitler begrüßen würden. Darauf kamen wir nicht, weil wir es bei unseren Lehrkräften nicht gelernt hatten. Entsprechend war die Zensur, die er dann natürlich gegeben hatte. Seinen Argwohn gegen die Mittergarser Lehrkräfte legte er nie ab. Jahre später, es war zu dieser Zeit schon Krieg, wollte der Herr Schulrat an Hand einer Karte wissen, wo unser siegreiches Heer zur Zeit in der Sowjetunion stehe. Bei uns in der Schule war weder die Frontlinie aufgesteckt, noch wußten wir überhaupt etwas vom Kriegsverlauf. Das hat übrigens unserem Lehrer das Genick gebrochen. Bald darauf mußte er trotz seines fortgeschrittenen Alters an die Front. Ab diesem Zeitpunkt mußten wir nach dem morgendlichen Schulgebet - welch eine Groteske - mit Heil Hitler den Unterricht beginnen. Unserem Lehrer Brünstler wurde nach dem Krieg als einzigem Nichtparteimitglied das Amt

Burle's Kneipe



Grafengars

Tel. 08638 / 73422

ESV

Faschingsball

Samstag, 19.02.2000

Hausball

Mittwoch, 01.03.2000

ab 20 Uhr

Watt-Turnier

Sonntag, 12.03.2000

um 13 Uhr

**MAZDA****TOP****2000**

Preisersparnis:

DM 4.700-*

*Ersparnis im Vergleich zur unverbindlichen Preisempfehlung für das entsprechend ausgestattete Normalmodell.

**MAZDA DEMIO - der Mini-Maxi-Van.**

Jung, mobil und jetzt besonders preiswert.
 Top-komfortabel mit Klimaanlage inklusive
 und sicher mit 2 Full-Size-Airbags.

Modell/Ausstattung: 1,4i, 63PS/46KW Comf.
 inkl. Klimaanlage.

Preis: Als Vorführwagen nur **DM 22990,-**



*... wir sind 2x
für Sie da!*

83512 Wasserburg/Inn

Anton-Woger-Straße 9

Telefon: 08071/93200

Telefax: 08071/93202

83559 Mittergars/Inn

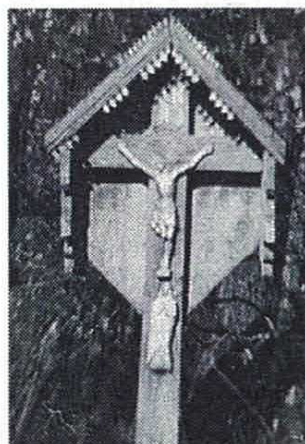
Dorfstraße 33

Telefon: 08073/437

Telefax: 08073/3081

**mazda**

Eine Antwort auf die Frage im letzten Dorfblattl, warum das Holzkreuz bei der Elisabeth-Kapelle aufgestellt wurde und wo es geblieben ist:



Seit den dreißiger Jahren des vorletzten Jahrhunderts stand am Scheiderberg ein Holzkreuz. Es wurde errichtet zur Erinnerung an den tödlichen Unfall des Mittermaier-Bauern (Vorname unbekannt) Bergmann, der von einer Holzfuhrer erdrückt wurde. Wenn wir als Kinder vor dem Krieg zum Heidelbeerenpflücken gingen, dann erzählten uns die älteren Leute, daß es sehr schade sei, daß die Motivtafel, die unter dem Korpus angebracht war, weggefallen ist. Darauf sei das Unglück abgebildet gewesen, das zur Errichtung des Kreuzes Anlaß gegeben hatte. Mit der Tafel seien auch die Daten verloren gegangen. Die Straße auf den Scheiderberg muß damals in einem jämmerlichen Zustand gewesen sein. Nach dem Unglück wurde die Straße in Gemeinschaftsarbeit ausgebaut. Die Witwe des Verunglückten, Anna Bergmann, geb. Mittermaier, hat dann den Zimmermann Thomas Oswald, Aignersohn von Mittergars, geheiratet. Wann das genau war, ist nicht bekannt. Aber in der Ahnentafel der Oswald-Familie steht, daß dem Ehepaar Oswald von Lohen am 29.08.1837 ein Sohn geboren wurde, der ebenfalls Thomas hieß. Das Gedenkkreuz ist nicht mehr da. Schade!

Elisabeth Posch

Der Bericht über die Elisabeth-Kapelle in der letzten Ausgabe wurde von Dorfblattl-Mitarbeitern geschrieben, nicht wie angegeben von Lina und Lorenz Meier.

Das Redaktions-Team bittet für das Versehen um Entschuldigung.

Fortsetzung von Seite 7

Des Schulrates angeboten. Er fühlte sich aber dazu schon zu alt.

Um noch einmal auf den Beginn der Nazizeit zurückzugreifen. Da wurden allerorten Organisationen aufgestellt: für die Jungen Männer die SA, (Sturmabteilung), für die Jugend die HJ, (Hitlerjugend), für die Schüler das Jungvolk, (Schüler bis 10 Jahre), für



die Mädchen der BDM (Bund Deutscher Mädchen) und noch eine Reihe von Unterorganisationen. Dazu war es aber nötig, daß man in allen Orten eifrige Personen fand. In Mittergars ging da nichts, aber auch gar nichts zusammen. 1935 kam die Junglehrerin Frl. Stadler nach Mittergars. Sie versuchte spontan, die Mädchen für den BDM zu gewinnen. Viel Erfolg hatte sie aber dabei nicht. Ihre Nachfolgerin, Frl. Immler, führte die Gruppe zwar weiter, aber mit geringer Begeisterung. Für die männliche Jugend fanden sich in Mittergars zunächst keine Führungspersonen. Daher versuchten ein paar Spinner aus Gars, später aus Klosterau, (Namen will ich lieber verschweigen) mit dem Jungvolk und der HJ etwas aufzubauen. Natürlich fanden sich auch einige, die an dem Drill zunächst Spaß hatten. Schnell aber flaute die Begeisterung ab, zumal für uns die Garser von jeher ein rotes Tuch waren. Eigentlich ging während meiner ganzen Schulzeit, bis 1941, nichts rechtes mehr zusammen mit Jungvolk, BDM und HJ. Viel gefragter als die HJ war, sehr zum Ärger der Verantwortlichen, der Dienst in der Kirche als Ministrant. Natürlich gab es für uns Buben beim Jungvolk und der HJ interessante Angebote. Da war alle Jahre in-

gendwo ein Kreistag, in Wasserburg, in Rosenheim, Mühlendorf oder Ebersberg. Wir Buben konnten da kostenlos mit der Bahn hinfahren. Für die Ansprachen hatten wir zwar kein Ohr, aber nachher gab es aus der Feldküche was zu futtern. Spannend wurde es dann, als in Mittergars eine Marine HJ gegründet wurde. Wir bekamen einen Kutter mit 6 Schlagrudern, der auf abenteuerliche Weise in Wasserburg beschafft wurde und über die Staustufe Teufelsbruck zu uns gebracht wurde. Ja, das machte richtig Spaß. Übrigens, gegen Ende des Krieges wurde die Mitgliedschaft in den einzelnen Organisationen Pflicht. Mit mehr oder minder Begeisterung fügten sich dabei die Mittergarser.

Die Jungmänner waren zum Teil schon bei der SA, sie fuhren zum Appell nach Gars. Manche zeigten sich auch gerne mit ein wenig Stolz in der SA-Uniform. Trotzdem hatte dies aber im Ort keinerlei sichtliche Folgen. Der Kirchenbesuch war trotz allem nicht so rückläufig wie heute. So allmählich wurden die jungen Männer der Reihe nach zur Wehrmacht eingezogen. Der Militärdienst dauerte ganze 2 Jahre. Wenn junge Soldaten in Urlaub kamen, bestaunten wir Buben ihre schicken Ausgehuniformen. Manche hatten schon silberne Litzen auf der Schulter und um den Kragen, Unteroffizier oder gar Feldwebel wie z.B. der Gandlgruber Ludwig. Da wuchs unser Respekt ins Unermeßliche. Eigentlich war diese Zeit für uns Buben recht unbeschwert. Nur wenn wir Lust hatten, beteiligten wir uns an den Angeboten der HJ, wie Geländespiele oder Schießsport usw. Wenn wir was anderes vorhatten, blieben wir einfach weg. Mit den Verhältnissen hatte man sich so leidlich abgefunden.

Jetzt wird sich so mancher junge Leser fragen: Das hört sich ja ganz lustig und harmlos an! So war das doch gar nicht. Es weiß doch heute jeder über das unmenschliche Regime Bescheid, über die Greuelthaten der SS. Was wußtet ihr von den KZs und dem Holocaust? Was habt ihr dagegen gemacht oder warum habt ihr nichts gemacht?

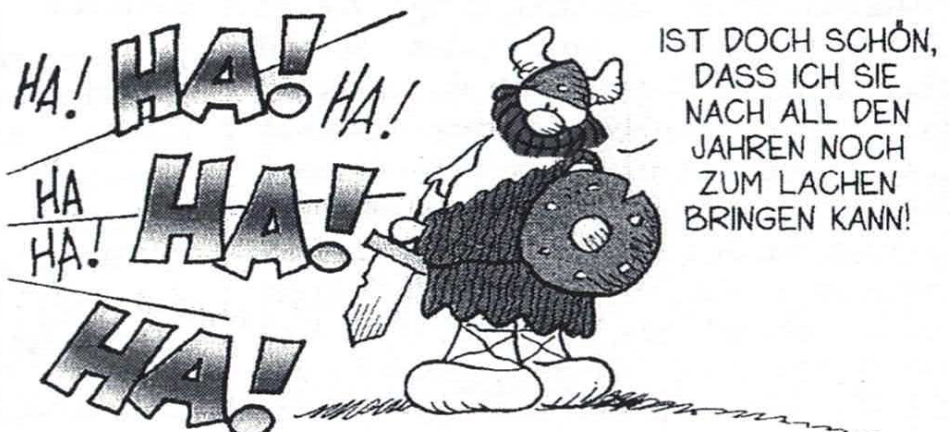
Fortsetzung folgt

Paul Kellendorfner

Die Frauenbundfrau

A Frauenbundfrau, des woaf ma genau,
 macht oiwei ihr Schau = ois Frauenbundfrau.
 Sie is leicht zum kemma = hot oiwei was z' renna,
 denn s' Programm is meist groß, s' is oiwei wos los.
 Amoi bastln, amoi singa, sie fahrt nach Innsbruck und Minga.
 A gscheits Frauenbundwei is überoi dabei.
 A Frauenbundfrau macht a sonst no ihr Schau.
 A neis Gwand, neie Schuah, dazu dö passat Frisur
 muaß a Frauenbundfrau hom, wos dadn de andern sonst song.
 Oft muaß kocha und bacha, beim Basar muaß nitmacha,
 Theater muaß spuín und beim Witze erzäin
 is a meist recht schlau = so a Frauenbundfrau.
 A so a Frauenbundfrau = des woaf ma genau
 hot a ganz anders Gfries = wenn da Weibafasching is.
 Da is nimma zum Kenna vor lauta lacha und renna,
 denn so a Frauenbundwei is im Fasching ganz hei.
 Und bist a Frauenbundfrau-No, dann bist ganz guat dro:
 derfst dahoam bleim beim Haus, denn sie geht ohne di aus,
 du konnst dich entfalten, konnst dahoam schaltn und waltn
 wos ganz gwiß net war, wens net beim Frauenbund war.
 Drum Mandal sei schlau, host koa Frauenbundfrau,
 loß zum Frauenbund geh, dann host as a dahoam schee.

Ludwig Mittermaier



Und schon wieder die Frauen

Kaum gibt es in Mittergars eine Baustelle, sind die Frauen schon auf der Lauer zum Firstbaumstehlen. Und sie haben es wieder geschafft, und zwar beim Schulhaus. Diesmal war es zwar nicht die Frauengemeinschaft, sondern der Gartenbauverein, aber Frauen waren es die gleichen. Im Gegensatz zum letztenmal, wo es eine richtige Plagerei war, ging es diesmal nur um ein Telefongespräch und schon war ein Teil für uns reserviert.

Matthias Grill paßte auf, wann der Dachstuhl angeliefert wurde. Danach holten er und Renate Grill, die Vorsitzende des Gartenbauvereins, einen Sparren von der Baustelle und versteckten ihn beim Langrieger.



Mehrere Vereinsmitglieder schmückten diesen dann und Karin Warmedinger, unsere bewährte Firstbaumfahrerin, kam mit dem Traktor an. Zum vereinbarten Zeitpunkt machte sich das ganze Gespann auf den



Weg, begleitet von zünftiger Musik von Georg Grasser. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei Grill,

wo wir uns mit Punsch und Lebkuchen stärkten, kamen wir pünktlich auf der Baustelle an. Der Bauherr, Bürgermeister Georg Otter mit Gattin, erwartete uns schon und begrüßte uns gleich mit einem Schnaps zum Aufwärmen. Außerdem gab es noch warmen Leberkäs, Handwürste, Brezen und Sem-



meln sowie alle möglichen Getränke. Dabei übersahen wir ganz, wie unser geschmückter Sparren per Kran auf dem Dach verschwand.

Doch wir Frauen werden es uns künftig überlegen, ob wir wieder einen Firstbaum stehlen, denn bei uns ist es immer mit einer Menge Arbeit verbunden. Wer hätte sonst all die guten Kuchen gemacht? Und wer hätte das gesamte Geschirr gespült? Außerdem hat es uns schon geärgert, daß der liebevoll geschmückte Buschen nicht aufs Dach kam, sondern sofort zum Müll geworfen wurde.

Und trotzdem, bis zum nächstenmal.

Anneliese Sachenbacher



Der Gartentip

Zimmerpflanzen haben in diesen Wochen eine harte Zeit zu überstehen. Sie leiden meist unter Lichtmangel und werden oft auch falsch gegossen. Besonders augenfällig ist das bei der Birkenfeige, *Ficus benjamina*. Sie ist außerordentlich empfindlich gegen einen dunklen Standort und verliert, wenn es ihr an Licht mangelt, oft ihr Laub. Wenn das passiert, so ist das ein Alarmzeichen, es braucht aber niemanden in Panik zu versetzen. Die Pflanze muß den hellsten Platz im Haus bekommen und bei normaler Temperatur auch gleichmäßig gegossen werden. Dann treibt sie erneut aus.

Immer wieder kann man lesen, daß Birkenfeigen im Winter kühl stehen sollten. Das ist Unsinn. Ihre Heimat sind die Tropen, und da ist es bekanntlich immer warm. Außerdem möchte man ja auch seinen Zimmerpflanzen zuliebe nicht in der Wohnung frieren oder sie in andere, kühle Räume verbannen. Das ist auch nicht nötig. Sie müssen, besonders wenn sie in unmittelbarer Nähe der Heizung stehen, ausreichend mit Wasser versorgt werden. Gedüngt wird jedoch während des Winters nicht.

Wie schon erwähnt, sollten sie direkt am Fenster stehen, wenn man sie nicht mit Kunstlicht versorgen kann. Rolläden werden erst herunter gelassen, wenn es dunkel ist und morgens so früh wie möglich geöffnet, damit die Pflanzen alles zur Verfügung stehende natürliche Licht nutzen können.

Zum Jahreswechsel

Seit 18 Jahren haben wir Mesnerleute Käthi und Hans für die Caritas die Haussammlung gemacht. Dieses soll sich nach der Jahrtausendwende ändern, da wir auch anderen die Chance geben möchten, dies zu tun.

Aus diesem Anlaß möchten wir allen Spendern herzlich danken, die uns immer freundlich empfangen haben, obwohl die Presse und die Medien oft vor der Sammlung keine gute Reklame machten. Es waren nur "ein paar" Häuser, wo wir als Caritassammler nicht erwünscht waren. Somit hoffen wir, liebe Spender, daß Ihr die neuen Sammler, wer es auch sein mag, mit der gleichen Freundlichkeit aufnehmt.

Hans Oswald



„Was soll ich tun? Zum Weinen bin ich zu alt und zum Fluchen zu jung!“

Klarer Sieg der Räuberschützen

Zum zweiten Mal fand am 26. November 1999 ein Vergleichsschießen gegen die Schützen aus Fraham statt. Bereits gegen 19 Uhr kamen die ersten Schützen nach Mittergars und waren überrascht, einen Schießstand mit sieben Ständen vorzufinden. Die 19 Gastschützen zeigten ihr Können, konnten jedoch das Schießen nicht für sich entscheiden. Mit 877 zu 748 Ringen siegten die Mittergarser Räuberschützen, wie auch schon im Vorjahr in Fraham.

Die besten Schützen waren Georg Ziegelgänsberger 95, Martha Geisberger 94, Ru-

pert Traunsteiner 89, Franz Warmedinger 87, Christian Inninger 87, Sepp Ziegelgänsberger 87, Helmut Liedtke 86, Wick Huber 85, Brigitte Schambeck 84 und Anton Gruber sen. mit 83 Ringen.

Anschließend bekamen die fünf besten Schützen jeder Mannschaft eine Brotzeit und man saß noch in gemütlicher Runde einige Stunden zusammen.

Hans Sachenbacher

Mittergarser starten ins Jahr 2000

Viele Mittergarser kamen, um bei Sekt und Glühwein auf den Jahrtausendwechsel anzustoßen und sich ein gutes Neues Jahr zu wünschen.

Das Dorfladenteam hatte für die Silvesternacht, zum extra dafür aufgestellten Pavillon im Pfarrgarten eingeladen. Das Team vom Dorfladen bedankt sich sehr herzlich für den zahlreichen Besuch.

Resi Voglmaier





Großmutter's gefüllte Krapfen

Die Zutaten sind für eine große Menge Krapfen gedacht:

1 kg Mehl, 120 g Zucker, 100 g weiche Butter, 4 Eidotter, 2 ganze Eier, den Saft von ½ Zitrone, einige geriebene Bittermandeln, etwas Bittermandelöl, 1-2 Eßlöffel Rum, ¼ l Milch und 40 g aufgelöste Hefe verarbeitet man zu einem lockeren Teig. Man läßt ihn aber nicht gehen, sondern walgt ihn gleich dick aus und sticht runde Krapfen aus. Auf die Hälfte dieser Krapfen gibt man je 1 Kaffeelöffel mit Rum abgeschmeckte dicke Marmelade, legt dann jeweils die zweiten Krapfenhälften darüber, drückt die Ränder mit den Fingerspitzen fest und sticht die gefüllten Krapfen nochmals mit einem passenden Glas aus, so daß die Ränder schön glatt werden. Man deckt sie mit einem Tuch zu und läßt sie gehen. Sie werden dann in Schmalz schwimmend auf beiden Seiten schön braun gebacken, wobei ringsum ein helles Rändchen bleibt. Zuletzt überzuckert man sie.

Lustig is die Fasnacht,
wann mei Mutter Küachl bacht.
Wann sie aber koane bacht,
pfeif i auf die Fasnacht!

Mittergarser Dorfladen GbRmbH

Einladung zur ersten *Jahreshauptversammlung* der Mittergarser Dorfladen GbRmbH am **3. Februar 2000** um 19.30 Uhr im Gasthaus "Zur Hex".

Termine auf einen Blick

- 03.01.-15.01. Dreikönigsschießen Hochstraß
- 14.01. 1. Königsschießen
- 21.01. 2. Königsschießen
- 23.01. Ewige Anbetung
- 28.01. 3. Königsschießen mit Ehrung
- 31.01. Bäuerinnenversammlung
- 03.02. Hauptversammlung Dorfladen
- 08.02. Diavortrag über Japan
- 12.02. Hausfasching Gasthaus Hex
- 14.02. Seniorennachmittag
- 19.02. ESV-Faschingsball Burle
- 24.02. kfd-Frauentag
- 24.02. Gartenbauversammlung
- 01.03. Hausball Burle
- 02.03. Kaffeekranzl Gasthaus Hex
- 07.03. Kinderfasching Gasthaus Hex
- 10.03. Weltgebetstag der Frauen in Gars
- 12.03. Watt-Turnier Burle
- 13.03. Seniorennachmittag
- 14.03. kfd-Jahreshauptversammlung

Eltern-Kind-Programm

Ab Ende Januar beginnt das Eltern-Kind-Programm in Mittergars mit einem neuen Programmabschnitt. Dieser besteht aus 10 Treffen mit jeweils zwei Elternabenden.

Die Kosten pro Abschnitt belaufen sich auf 80,-- DM.

Treffpunkt ist einmal wöchentlich am Mittwoch im Pfarrhof Mittergars von 9 - 11 Uhr.

Leitung, Auskunft und Anmeldung bei Tanja Grundner, Tel. 08073/3777.

Aus dem Mittergarser Vereinsleben

Frauengemeinschaft

Der *kfd-Frauentag* ist am **Donnerstag, den 24. Februar** in Aschau. Beginn ist um 9 Uhr mit einem Gottesdienst. Wegen Fahrgelegenheit bitte bei Karin Warmedinger, Tel. 1453 anmelden.

Zum *Weltgebetstag* am **Freitag, den 10.3.** beteiligen wir uns am Gottesdienst in Gars. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auch dazu herzliche Einladung.

Nach der Frauenmesse am **Dienstag, den 8. Februar** hält ein Pater vom Kloster Gars im Pfarrheim einen *Diavortrag über Japan*.

Am **Dienstag, den 14. März** findet nach der Frauenmesse die *Jahreshauptversammlung* statt. Neben Kassenbericht und Tätigkeitsbericht werden wieder Dias gezeigt, sowie der Jahresbeitrag einkassiert. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Gartenbauverein

Die *Jahreshauptversammlung* findet am **Donnerstag, den 24. Februar** um 20 Uhr im Gasthaus "Zur Hex" statt. Rudolf Heilek aus Waldkraiburg hält einen Lichtbildervortrag zum Thema "Blühende Sträucher". Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Bauernverband

Eine Gebietsversammlung der Bäuerinnen findet am Montag, den 31. Januar 2000 um 13.30 Uhr im Jägerstüberl in Wang statt mit dem Thema: "Gentechnologie im Lebensmittelbereich."

Schützenverein

Die Schützen veranstalten ihr *Königsschießen* an drei Schießabenden. Beginn ist am **Freitag, den 14.01.2000**, das zweite Schießen ist am **Freitag, den 21.01.2000** und das letzte mit *Ehrung der Schützenkönige* ist am **Freitag, den 28.01.2000**, jeweils ab 19 Uhr.

Mittergarser Dorfladen GbRmbH

Einladung zur ersten *Jahreshauptversammlung* der Mittergarser Dorfladen GbRmbH am **3. Februar 2000** um 19.30 Uhr im Gasthaus "Zur Hex".

!! Danke !!

Es wäre eigentlich schon lange einmal an der Zeit gewesen, uns bei unseren Lesern für die entgegengebrachten Spenden zu bedanken.

So danken wir heute allen recht herzlich, die durch ihre Spenden den Erhalt des Dorfblattl's ermöglichen.

Wir hoffen, daß uns auch im neuen Jahrtausend die Leser die Treue halten und uns auch weiterhin finanziell unterstützen.

Herzlichen Dank

Impressum

Herausgeber: Dorfforum Mittergars

Mitarbeiter:

Bauernschmid Jürgen, Grill Renate, Huber Johann, Kellldorfner Paul, Sachenbacher Hans jun., Schmidberger Peter, Voglmaier Max, Ziegelgänsberger Sepp

Anzeigen- und Berichtsannahme:

bei allen Mitarbeitern

Erscheinungsweise: alle zwei Monate

(Jan., März, Mai, Juli, Sept, Nov)

Anzeigenschluß:

jeden 1. im Erscheinungsmonat

Verteilungsgebiet:

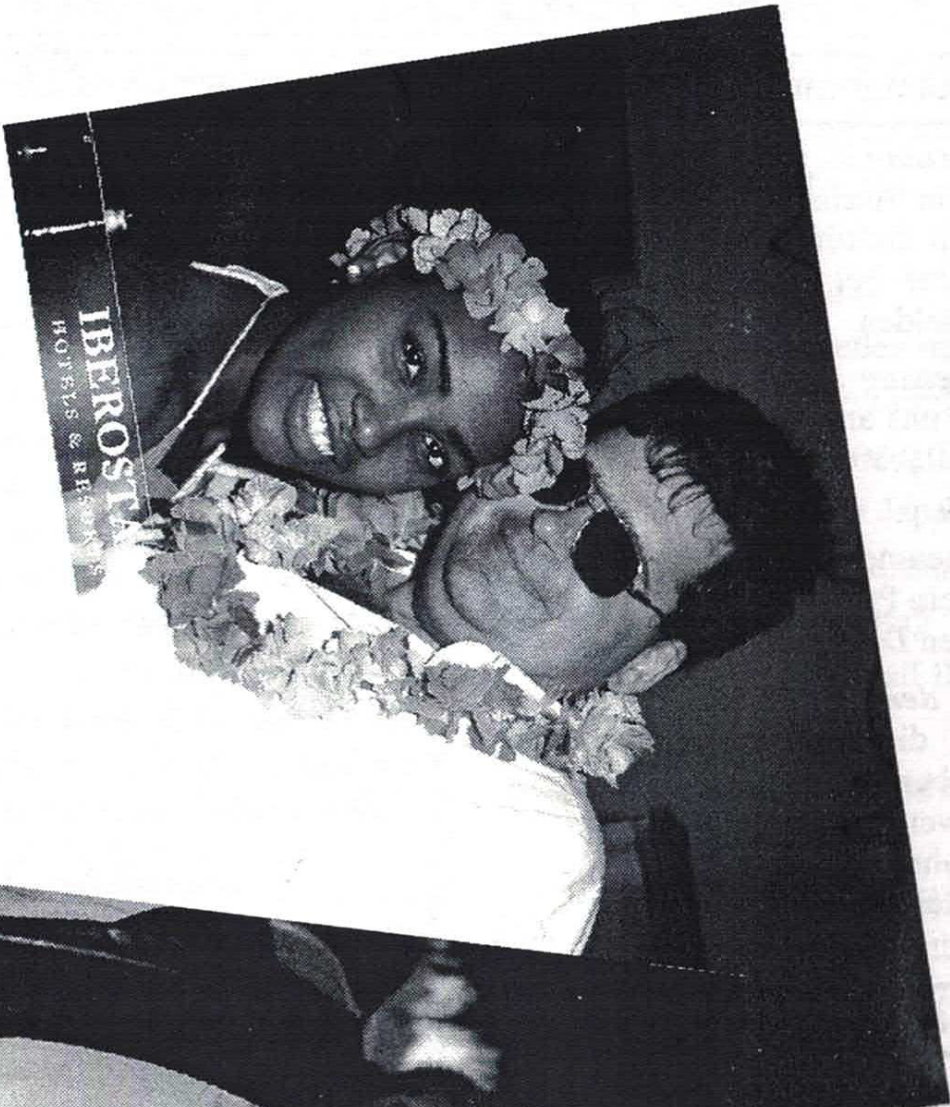
Mittergars, Lohen, Mailham, Reiserberg, Heuwinkl, Krücklham, Gars/Bahnhof durch Metzgerei Stecher, Dienstbier&Wieser, Gasthof Zimmermann und in Grafengars durch Burle's Kneipe.

Anmerkung des Dorfforums :

Persönliche Berichte und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Dorfforums.

Layout und Druck : Schmidberger Peter

Auflage: 300 Stück



fern der Heimat



*Mittergansen
Junggesellen*